



Livia ist die sensiblere der beiden Schwestern. Manchmal fliessen Tränen, zuweilen braucht es eine Kuschelrunde wie jetzt beim Kaninchen. Isabel ist dagegen die fokussiertere, eine sehr ehrgeizige junge Frau, wie die Mama sagt. Isabel sagt, ihre Schwester schaue ihr gut ab, dabei lacht sie. Und Livia bemerkt, kein Wunder, würden die Trainer sagen, sie hätten eine sehr ähnliche Position.

Essen im Auto

Isabel und Livia haben bloss am Montag frei. Manchmal, etwa in den Ferien oder wenn es langweilig wird, wollen sie selbst montags mit dem Vater ins Training. Das Programm ist reichhaltig: Am Dienstag Training in Visp, am Mittwoch Training in Lausanne, am Donnerstag Training in Visp und am Freitag Training in Turtmann.

Sie werden jeweils von Manuela oder Roger von der Schule abgeholt, im Auto wird etwas gegessen, dann gehts los. Am Mittwoch auf der Reise nach Lausanne nehmen sie im Auto mit, was die Mama gekocht hat. Der Vater ist der Förderer, der Taktiker, der Techniker und der Coach seiner Töchter, in Lausanne hilft er mit und kann von den dortigen Trainern selbst lernen. Gute professionelle Trainer gäbe es im Oberwallis kaum.

Ohne Reisen und das «Rennwochenende» kommen die beiden Kinder bereits auf jeweils zehn Stunden reinen Übungsaufwand die Woche. Isabel muss alles festhalten und dem Verband schicken. Die Mädchen sagen: «Die Schiessgruppe ist unsere zweite Familie. Oft haben wir es lustig.»

Isabel hört Pop-Rock-Musik von OneRepublic und setzt im Ernstkampf auf Gummibärchen, Livia liebt den Disco-Soul von Bruno Mars und schwört auf Ovo-Riegel. Beide greifen auch zu einem begleiteten Mentaltraining. Dabei handelt es sich um prägende Sätze oder Atemtechnik, auf die sie bei Bedarf zurückgreifen können. Denn zittern wie die Nase des Kaninchens geht beim Schiesssport gar nicht.

Isabel und Livia Weissbrodt haben über 300 m alles erreicht. Sie sind Westschweizer und Schweizer Meisterinnen. Ihr Fokus liegt nun beim Luftgewehr (10 m) und dem Kleinkaliber (50 m). Beides sind Weltmeister- und Olympiadisziplinen.

Sie lassen zumindest alle Träume zu.

Schliesst sich der Liga-Topskorer dem EHC Visp an?

Die Visper müssen trotz Playoff-Halbfinal ihre Schwächen ausmerzen. Davon gibt es genug.

Roman Lareida

Das Feuer ist erst mal – erwartungsgemäss – gelöscht. Der EHC Olten bleibt in der Swiss League und dünnt die zweithöchste Liga nicht weiter aus.

Die Drohung des Klubpräsidenten hatte primär zum Zweck, die Liga aufzurütteln, denn der Swiss League droht in der aktuellen Form ein Bedeutungsverlust, weil die (juristisch unabhängige) National League sich zu einer weitgehend geschlossenen Gesellschaft entwickelt hat. Die während der Pandemie vorgenommene Aufstockung der höchsten Liga von zwölf auf 14 Teams war der eigentliche Sündenfall.

Der Verbleib eines der Traditionsklubs in der Swiss League war spätestens dann klar, nachdem durchgesickert war, dass Guillaume Asselin von Ajoie – wo er nicht mehr gefragt ist – nicht zum HC Siders, sondern zu Olten wechseln wird. Hier trifft er wieder auf Eric Faille, mit dem Asselin zwischen 2017 und 2019 bei Banská Bystrica in der Slowakei gerockt hatte.

Auch der EHC Visp muss sich wirtschaftlich und sportlich sputen, deshalb unternehmen CEO Sébastien Pico und Co. Anstrengungen, weitere Einnahmequellen zu generieren, so etwa mit der Durchführung der Street-hockey-WM im Juni. Die Visper wollen finanziell nicht mit Grossverlusten enden wie Langenthal oder Olten.

Das beste Gegenmittel ist und bleibt aber der Erfolg auf dem Eis. Die teils haarsträubende Saison endete zwar einigermaßen versöhnlich, denn mehr als der Halbfinal war aus dieser Mannschaft nicht zu pressen. Doch es wäre dumm, die Baustellen angesichts dessen übersehen zu wollen.

Der EHC Visp braucht mehr Qualität. Er war zu langsam im Kopf und vor allem in den Beinen, er war spielerisch zu schwach im Powerplay, er traf das Tor zu wenig.

Man kann von Ehlers' Eishockey halten, was man will, aber wenn man auf diesen setzt, dann müssen auch die Ingredienzen dazu stimmen. Ein Beispiel: Wer defensiv spielt, muss schnell sein für Konter. Deshalb dürften gerade die ersten zwei Linien eine Blutauffrischung nötig haben. Das ziemlich hohe Transferziel: junge, schnelle, hungrige, emotionale Spieler.

Und manchmal muss man Kompromisse eingehen. Die Visper haben nämlich einen Spieler an der Angel, der zwar mit 31 Jahren nicht jung und nicht schnell ist, aber torgefährlich. Martinachs Leonardo Fuhrer war zusammen mit Oltens François Beauchemin der beste Torschütze der Liga. Er kam auf sagenhafte 33 Tore. Durch den Abstieg der Unterwalliser kommen diverse Spieler auf den freien Markt. Visp und Fuhrer, so ist zu vernehmen, kamen bereits zusammen, auch mit Ehlers.

Ein Pas de deux wäre jedoch nicht ganz frei von möglichen Komplikationen. Fuhrer, der ei-

nen Schweizer Vater und eine brasilianische Mutter hat, ist ein Spieler, der gerne «gehätschelt» wird, dabei handelt es sich allerdings nicht um eine Primärtugend Ehlers'. Und wer sagt, dass Fuhrer mit neuem System, mit neuen Teamkollegen, mit neuer Rolle, mit neuer Atmosphäre, auch in Visp «on fire» ist? Merola oder Nunn sind Beispiele, die diese Frage berechtigt machen.

Fuhrer ist inzwischen jedoch nicht nur bei Visp gefragt, er ist auch anderswo ein Thema, so beispielsweise im HC Siders. Fuhrer zu Visp? 50:50.

Der EHC Visp will nicht alles auf den Kopf stellen, denn er will den Kern vergrössern. Die Torhüterpositionen sind mit Beglieri und Meyer bezogen, nachdem Müllers Agent zu hoch gepokert hat. Im Sturm ist der Handlungsbedarf am grössten. Aktuell sind erst sieben Spieler unter Vertrag. Burgener wird folgen (müssen), Kuonen hat sich noch nicht entschieden. Dazu wird der 19-jährige Stürmer Sander Jansen (Valais-Wallis Future U20 und EHC Saastal) einen Ausbildungsvertrag erhalten.

Auch die Ausländerpositionen sind besetzt. Ehlers hält von Nilsson trotz wenig Toren sehr viel, deshalb ist es auch nicht sinnvoll, mit dessen Agenten zu diskutieren über eine vorzeitige Vertragsauflösung. Die zweite Saison wird für beide zur Schicksalsaison.



Léonardo Fuhrer

Bild: zvg

EHC Visp 2024/25

Wer hat einen Vertrag?

Tor: Alessio Beglieri, Robin Meyer

Verteidigung: Daniel Eigenmann, Jordan Gähler, Oliver Heinen, Tim Grossniklaus, Vincent Despont.

Sturm: Garry Nunn (Ka), Jacob Nilsson (Swe), Jewgeni Schirjajew, Fadri Riatsch, Andy Ritz, Stefan Mäder, Robin Perren. – Ausbildungsvertrag: Sander Jansen.

Offen: Dario Burgener, Raphael Kuonen, Timo Haussener, Yannick Brüscheiler, Jannik Canova, Simon Wüest, Tim Lutz, Riccardo Werder, Fabian Eggenberger, Christian Pinana, Finn Fuchs.

Keinen Vertrag mehr: David Lindquist (Swe), Stefan Müller, Matteo Ritz, Dan Weisskopf, Lionel Marchand.

Nachrichten

Schuster wird in Freiburg Streich-Nachfolger

Fussball Der frühere Captain Julian Schuster tritt in Freiburg die Nachfolge von Trainer Christian Streich an. Wie die Breisgauer mitteilten, übernimmt der 38-Jährige das Team zur neuen Saison. Schuster ist derzeit als Verbindungstrainer zwischen Profis und Jugend in Freiburg tätig. Zur Vertragslaufzeit machte der Klub wie gewohnt keine Angaben. (sid)

Schweizerinnen direkt im Halbfinal

Curling Die Schweizerinnen haben sich an der WM in Kanada direkt für die Halbfinals qualifiziert. Dank zwei Siegen gegen Italien (6:2) und Schweden (4:2) zum Abschluss der Round Robin sicherten sich Skip Silvana Tirinzoni und ihre Equipe den Halbfinal-Platz. (red)

Sport im TV

Samstag

SRF 2	
5.55	Automobil: Formel 1, GP Australien in Melbourne, Qualifying
11.00	Ski alpin: Weltcup-Final in Saalbach, Abfahrt Frauen
12.25	Skicross: Weltcup-Final in Idre Fjäll (SWE)
14.00/14.45	Snowboard: Weltcup-Final Slopestyle in Silvaplana, Frauen/Männer
15.45	Motorrad: MotoGP, in Portimão, Sprint
16.50	Unihockey: Playoff-Viertelfinal Männer, Malans – Zug
19.30	Fussball: Dänemark – Schweiz in Kopenhagen

MySports eins

19.40 Eishockey: Playoff-Viertelfinal Davos – Lausanne

TV24

22.15 Eishockey: National League, Playoff-Highlights

ZDF

20.15 Fussball: Frankreich – Deutschland

ORF1

17.45 Fussball: Slowakei – Österreich

Eurosport

16.00 Rad: Katalonien-Rundfahrt, 6. Etappe

18.30/2.00 Eiskunstlauf: WM in Montreal

Sonntag

SRF 2

4.45 Automobil: Formel 1, GP Australien in Melbourne

11.00 Ski alpin: Weltcup-Final in Saalbach, Abfahrt Männer

12.45/14.10 Ski Freestyle: Weltcup-Final Slopestyle in Silvaplana, Frauen/Männer

13.30 Badminton: Swiss Open in Basel

14.50 Motorrad: GP Portugal in Portimão, MotoGP

15.55 Volleyball: NLA Männer, Playoff-Halbfinal, Schönenwerd – Luzern

MySports eins

19.40 Eishockey: Fribourg – Lugano oder ZSC Lions – Biel

TV24

22.15 Eishockey: National League, Playoff-Highlights

S1

17.55 Eishockey: Swiss-League, Playoff-Final GCK Lions – La Chaux-de-Fonds

RAI1

20.30 Fussball: Italien – Ecuador

Eurosport

9.15 Skispringen: Weltcup-Final in Planica, Skifliegen Männer

15.30 Rad: Gent-Wevelgem

17.15 Rad: Katalonien-Rundfahrt, 7. Etappe

18.00 Motorrad: Superbike-WM in Montmeló

19.00 Motorrad: Supersport-WM in Montmeló

21.00 Curling: WM der Frauen in Sydney, Nova Scotia, Final